

# Rede der Geschäftsführungen zum Jubiläum

Mein Name ist *Antje Eberhard* und ich bin eine der drei Geschäftsleitungen von GPP.

Mein Name ist *Stefan Radgen*, ich bin ebenfalls eine Geschäftsleitung von GPP und wir möchten auch die Dritte im Bunde, unsere geschätzte Kollegin Frau Karin Voigtländer erwähnen, die schon seit 20 Jahren bei GPP e.V. ist und seither die Verwaltungsabläufe in unserer Geschäftsstelle koordiniert und zeitgemäß weiterentwickelt hat. Leider ist sie heute verhindert und kann daher nicht an dieser Feier teilnehmen.

## **Antje:**

Wir möchten Sie und Euch alle ganz herzlich willkommen heißen und freuen uns, dass Sie da sind, um mit uns das 50-jährige Jubiläum von GPP e.V. zu feiern.

Im Jahr 1969, in dem Neil Armstrong als erster Mensch auf dem Mond gelandet ist, in Deutschland Willi Brandt Bundeskanzler wurde, der Vietnamkrieg die Welt erschütterte und in Amerika das Woodstock Festival stattfand, gründeten ein paar sehr ambitionierte SozialpädagogenInnen den Verein GPP e.V., und auch sie wollten etwas bewegen.

Sie starteten mit einer Beratungsstelle für Straftatlassene, die aber leider nach einem Jahr nicht mehr weiterfinanziert wurde. Daraufhin gründeten sie die erste teilbetreute Jugendwohngemeinschaft in Deutschland und platzierten diese in einem der damaligen Brennpunkte in München Neuperlach. Diese gibt es heute immer noch. Sie waren Pioniere auf diesem Gebiet und soweit ich weiß, ging es damals nicht immer ganz so professionell zu. Dem Zeitgeist der 60er Jahre geschuldet, war die Arbeitsweise ziemlich antiautoritär. Aber ihr Ansinnen, eine gute Alternative zu der damals oft sehr rigiden Heimpädagogik zu schaffen, ist ihnen auf jeden Fall gelungen.

1989, als ich bei GPP anfang, kam ich mir anfangs vor, als wäre ich in einer Kommune gelandet. Es gab nur

zwei Wohngemeinschaften mit jeweils neun Jugendlichen und die Stelle der Auszugsvorbereitung und Nachbetreuung. Wir waren fünf PädagogInnen und zwei Vorstände und hatten unsere Geschäftsstelle in einem kleinen Zwei-Zimmer-Ladenbüro in der Klenzestraße. Es gab weder eine Leitung noch eine Verwaltung und der Verein präsentierte sich als basisdemokratisch. Die Toilette war auf dem Gang, im Winter trugen wir dicke Hausschuhe, weil es so fußkalt war, und unsere Vereinssitzungen fanden im Biergarten statt. Neuperlach war immer noch ein Brennpunkt, hatte eine sehr hohe Drogen- und Kriminalitätsrate und dementsprechend war auch unsere Klientel. Die Polizei fuhr immer wieder mal Streife vor der WG und wenn es ganz schwierig wurde, begleiteten sie die PädagogInnen auch mal zur U-Bahn. Wir hatten nur eine feste Ansprechpartnerin beim Jugendamt und konnten unsere Klientel ohne Hilfeplan selber aufnehmen.

## **Stefan:**

Als ich im Januar 2004 bei GPP e.V. anfang, war die Geschäftsstelle bereits mehrmals umgezogen und befand sich seinerzeit in der Thorwaldsenstraße in München-Neuhausen. Die familienähnlichen Einrichtungen umfassten weiterhin lediglich zwei teilbetreute Jugendwohngemeinschaften sowie das SBW und das Gesamtteam bestand aus gerade mal neun MitarbeiterInnen. Bereits im Jahre 2006 wechselten wir den Standort unserer Geschäftsstelle erneut und zogen mit unserer Zentrale an den Rotkreuzplatz, wo sie sich bis heute befindet.

In dieser Zeit begannen wir mit lebhaften Diskussionen, wie wir unsere Betreuungsangebote vielfältiger erweitern könnten, ohne dabei die (wertvolle) familiäre Arbeitsatmosphäre und unsere „Kleinheit“ zu verlieren. Neben einigen personellen Veränderungen in dieser Zeit – so erinnere ich mich noch sehr gut daran, dass



ich einige Monate lang die einzige männliche Fachkraft im Team gewesen war(!) – begann in den Folgejahren ein steter Erweiterungsprozess, welcher mit der Eröffnung der Wohngruppe in Ramersdorf für unbegleitete (männliche) Flüchtlinge sozusagen startete und sich bis heute fortgesetzt hat. Wir bereuen es in der Rückschau nicht, diesen Weg des maßvollen Wachstums eingeschlagen zu haben, wenngleich sich nicht alle unsere Ideen tatsächlich umsetzen ließen – und an Ideen hat es uns eigentlich nie gemangelt!

Das Besondere jedoch, das ich bei GPP kennenlernen durfte, ist, ein Teil einer „sozialen“ Organisation zu sein, in der solidarisch und menschlich sowie bisweilen auch fachlich-kritisch, auf jeden Fall immer gemeinsam nach Lösungen gesucht wird. Dies hat überdauert.

Manchmal hatten wir auch das Gefühl, dass uns auf diesem Weg irgendwo die viel beschworene „Basisdemokratie“ verloren gegangen ist, aber wir versuchen dennoch weiterhin ein fairer und zuverlässiger Kooperationspartner und demokratischer Verein zu sein und zu bleiben. Hin und wieder kann man noch den „60er-Jahre-Geist“ spüren und das ist, gerade in der gegenwärtigen modernen und schnelllebigen Zeit, sehr schön so.

Über die vielen Jahre hat sich natürlich auch die Jugendhilfe-Landschaft stark verändert und so gibt es heutzutage viele teilbetreute Wohngemeinschaften und die Ansprechpartner bei den Ämtern sind zahlreicher, aber dadurch auch unübersichtlicher geworden. Mehr denn je ist es also eine Herausforderung für unsere vergleichsweise kleine Organisation geworden, in der Öffentlichkeit bekannt zu sein und dies nachhaltig zu bleiben.

Wir sind mit unserem Engagement fest entschlossen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, und stellen gerne unsere langjährigen Erfahrungen und die

erworbene Expertise zur Verfügung, um an gemeinschaftlichen Lösungen mitzuarbeiten, damit wir zumindest einigen der vielen hilfsbedürftigen Menschen eine bestmögliche Unterstützung anbieten können.

#### **Antje:**

Die Zeiten waren nicht immer ganz einfach, aber wir konnten uns als kleiner Träger auf dem vielfältigen Münchner Jugendhilfemarkt behaupten und darauf können wir stolz sein.

Seit einigen Jahren haben wir, aufgrund der Situation, überwiegend Flüchtlinge betreut und sind auf diesem Gebiet zu Experten geworden. Ich werde nie vergessen, wie in einer unserer Einrichtungen zwei junge Syrer mit ihren kleinen Kofferchen völlig verängstigt vor unserer Tür standen oder ein Somalier in der U-Bahn die Treppe runtergefallen ist, als er erfahren hat, dass wieder einer aus seiner Familie umgekommen ist.

Diese Schicksale sind uns allen sehr zu Herzen gegangen und man kann nur den Hut vor den Flüchtlingen ziehen, wie sie es schaffen, sich hier ein neues Leben aufzubauen.

Diese Arbeit wäre über die vielen Jahre nicht leistbar gewesen ohne unsere super engagierten MitarbeiterInnen und unsere Ehrenamtlichen, die tagtäglich den jungen Menschen liebevoll zur Seite stehen. Insofern gebührt unser größter Dank dem Team von GPP und diese wollen wir heute am meisten feiern.


Weiter bedanken wollen wir uns bei unseren Jugendlichen, die es uns meistens leicht machen, sie zu unterstützen, und mit denen das Arbeiten einfach sehr viel Spaß macht.

Jetzt wünsche ich uns allen ein wunderschönes Fest.

**Antje Eberhard und Stefan Radgen**

Geschäftsleitung / GPP

# 50 Jahre GPP – ein großer Grund zum Feiern



Am 17. Oktober 2019 feierte GPP e.V. sein 50-jähriges Jubiläum in der Seidlvilla. Da es bereits zuvor ein großes Fest mit allen BewohnerInnen unserer Projekte gegeben hatte (siehe Fotos), folgte nun der offizielle Festakt für enge KooperationspartnerInnen, VermieterInnen und unsere Architekten sowie einige ehemalige MitarbeiterInnen, die viele Jahre bei GPP beschäftigt waren und mit denen es daher immer noch eine enge Verbundenheit gibt.

Als wollte der Himmel uns für die umfangreiche und nicht immer leichte Arbeit der letzten 50 Jahre belohnen, so lachte an diesem Tag wunderbar die Sonne und ein Teil des Festes konnte glücklicherweise im Freien stattfinden. Entsprechend ausgelassen, freudig und schön war die Stimmung.

Schon im Vorfeld gab natürlich jede Menge zu organisieren und zu planen. Unter der Federführung von Irmi Gruber, unserer Fachfrau für Öffentlichkeitsarbeit, und ihrem Projektteam, bestehend aus den Kolleginnen Sarah Ruppner, Magda Black, Marie Heilander und Lisa Grimmacher, wurden Räumlichkeiten gesucht, der gesamte Festakt organisiert, weitere Verantwortliche ausgewählt, die Einladungen gestaltet und verschickt und auf einen reibungslosen Ablauf des Festes geachtet.

Da an diesem Tag alle MitarbeiterInnen anwesend waren, gab es zuvor ein Fotoshooting mit allen Teammitgliedern. Eines der Fotos schmückt nun die Titelseite des Jahresberichts. Nachdem die Fotos geschossen waren, packten alle fleißig mit an, vom Aufbau bis zur Deko, vom Soundcheck bis zur Gestaltung der Eingangshalle. Hier ist besonders die graphisch gestaltete Zeitschiene von GPP zu erwähnen, welche beim Betreten der Halle sichtbar war und welche unsere studentische Kraft Hannah Oppong-Nkethia in liebevoller Feinarbeit rekonstruiert hatte. Respekt!

Die Damen und der Hausmeister der Seidlvilla unterstützten uns tatkräftig. Hier möchten wir uns außerordentlich bei der Geschäftsleitung, Frau Johanna Brechtken und ihrer Vertreterin, Frau Heike Frey, bedanken. Letztere war vor vielen Jahren als Geschäftsführung bei GPP tätig und es ist immer wieder wunderbar und einzigartig, wie Verbundenheit die Jahre überdauern kann und weitere fruchtbare Kooperationen daraus erwachsen können.

Eröffnet wurde der Festakt mit einem Sektempfang. Hier gab es schon die ersten lockeren Gespräche und vor allem ein herzliches Wiedersehen. Dann führte Frau Gruber mit viel Charme durch das Programm. Das Fest wurde durch unsere beiden Geschäftsführungen Antje Eberhard und Stefan Radgen sowie die ehrenamtlichen Vorstände von GPP, Martin Weszcycki und Rainer Hiermer, eröffnet, die mit großem Engagement für GPP arbeiten. An dieser Stelle gebührt ihnen ein großes Dankeschön!

Nach einem kleinen historischen Abriss folgten die Grußworte von Frau Elsbeth Hülsmann aus dem Bereich der Fachberatung für Kinder-, Jugend- und Familienhilfen vom DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband), unserem Dachverband, welcher uns in all den Jahren stets mit Rat und Tat zur Seite stand und hoffentlich auch in Zukunft für uns ein wertvoller Ansprechpartner bleiben wird. Lieben Dank für die tollen Worte!

Es folgte ein sehr spannender Fachvortrag von Frau Prof. Dr. Susanne Nothhafft (KSFH) zum Thema „Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession“, welcher dankensweise auch in diesem Jahresbericht veröffentlicht ist. Es war erstaunlich, wie Frau Prof. Dr. Nothhafft unsere Strukturen erkannt hat und diese mit fachkundigem Wissen verknüpfen konnte. Wir waren alle sehr begeistert. Herzlichen Dank für diesen wunderbaren fachkundigen Exkurs.



Nun folgte das Mittagessen. Es gab ein außerordentlich kreatives und geschmacklich hervorragendes Flying Buffet. An dieser Stelle möchten wir uns insbesondere bei der Geschäftsführerin Jasmin Seipp und ihrem Team von „Über den Tellerrand München“ für die professionelle und unkomplizierte Zusammenarbeit bedanken. Hervorzuheben ist, dass es sich bei diesem Projekt um eine Begegnungsstätte des Austauschs zwischen Menschen mit und ohne Fluchthintergrund bei gemeinsamen Aktivitäten handelt. Die Gastronomie wurde sogar mit dem Deutschen Gründerpreis 2019 ausgezeichnet. Für uns war es eine wunderbare Kooperation. Beim Essen gab es weitere angeregte Gespräche und dank Sonnenschein verlagerte sich das Fest auf die Terrasse der Seidlvilla, wo zu fortgeschrittenen Stunde dann sogar getanzt wurde.

An dieser Stelle sei natürlich das musikalische Programm zu erwähnen. Zunächst einmal spielte unser Kollege Jonathan Hof auf dem Piano. Er war kurzfristig eingesprungen, da die Klavierspielerin aus Krankheitsgründen abgesagt hatte. Lieben Dank für die tolle Improvisation.

Eine ganz besondere Darbietung gab es von unseren drei Kolleginnen Daniela Stenger, Jessica Schüßel und Hannah Oppong-Nkethia, welche eigens für das Fest ein paar Songs einstudiert hatten. Die Begeisterung war groß. Lieben Dank.

Final wurde das musikalische Programm durch die beiden Trommler Mohammed Papi Djiedjiou und Cheikh Faye bereichert, welche uns vom Bellevue di Monaco vermittelt worden sind. Spätestens jetzt war es an der Zeit, das Tanzbein zu schwingen, und das auf dem Balkon bei Sonnenschein. Da hatten selbst die Nachbarn ihr Vergnügen.

Natürlich möchten wir uns bei allen AkteurInnen bedanken, ohne die das Fest nicht so optimal verlaufen wäre. Selbst der Abbau lief vollkommen reibungslos und schnell ab. Aufgrund der Vielzahl der Beteiligten verzichteten wir allerdings darauf, alle HelferInnen zu nennen, aber DANKE, DANKE, DANKE an das gesamte Team.

Es war ein wunderbares, gelungenes Fest. Wir hätten uns allerdings noch mehr externe Gäste gewünscht. Ansonsten sprechen die folgenden Bilder für sich. Hier bedanken wir uns natürlich bei allen FotografInnen, vor allem aber bei unserer Kollegin Sabine Ankenbrank für die Vielzahl von tollen Bildern. Auf die nächsten erfolgreichen 50 Jahre und weitere bunte Feste!

**Irmi Gruber**

Sozialbetriebswirtin  
Öffentlichkeitsarbeit